

Anlage IV

ten Bereich wurde von der polnischen Bevölkerung mit Hilfe
von Konzentrationen...
ZENTRAKKOMMISSION
ZUR UNTERSUCHUNG DER NAZIVERBRECHEN IN POLEN
zurück...
Anspruch... Diese Methode...
schneller... Teil...
In der ersten Hälfte des Jahres 1941 wurde...
wobei Dr. K...
In...
K...
Se...
hervor... und sehr...
stellen zur Folge hatte. Durch...
AUF GRUND VON DOKUMENTEN UND BEWEISQUELLEN
pflicht (durch...
entstehen...
SS-Stützabte...
Lagers in Oświęcim, probierte...
Dr. Welser und Dr. Rhode an...
einer Flüssigkeit aus, die...
wie Kaffee aussah. Am ersten...
„Kaffee“...
niger Aufregtheit. Am...
Probe...
den und zwei von ihnen...
anderen Tag beim...
meldet wurde, brach er in...
Professoren in...
Lager Oświęcim, Band 11, Seite 2...
J. Olszycki

Konzentrationslager OŚWIĘCIM – BRZEEZINKA (AUSCHWITZ – BIRKENAU)

AUF GRUND VON DOKUMENTEN UND BEWEISQUELLEN

bearbeitet von

Dr. Jan Sehn

1957

WYDAWNICTWO PRAWNICZE

WARSZAWA

Anlage IV

ZENTRALKOMMISSION
ZUR UNTERSUCHUNG DER NACHWEISUNGEN IN POLLEN

Konzentrationslager
OSWIĘCIM - BRZEZIŃKA
(AUSCHWITZ - BIRKENAU)

AUF GRUND VON DOKUMENTEN UND BEWISSEN

herausgegeben von
Dr. Jan Sehn

1957

WYDAWNICTWO PRAWNICZE
WARSZAWA

ten Bericht, wurde von der geplanten Sterilisierung mit Hilfe von Röntgenbestrahlungen Abstand genommen, weil diese als zu umständlich angesehen wurde im Verhältnis zu einer operativen Kastrierung, die nur sechs bis sieben Minuten in Anspruch nahm. Diese Methode war also sicherer und führte schneller zum Ziel als die Kastration durch Röntgenstrahlen.¹⁰

„In der ersten Hälfte des Jahres 1944 wurde dem Oberfeldwebel Dr. Kaschub, einem Offizierskandidaten der Wehrmacht, eine im ersten Stock des Blockes 28 des Stammlagers gelegene abgesonderte, streng isolierte Zelle zur Verfügung gestellt, in der man ganz gesunde jüdische Häftlinge in jungem und mittlerem Alter unterbrachte. An diesen Häftlingen führte Kaschub Experimente durch, indem er ihnen die Arme und Beine mit einer giftigen Substanz einrieb, die Eiterungen hervorrief und sehr schmerzhaft, schwer zu heilende Eiterstellen zur Folge hatte. Durch diese Experimente sollte ein Vergleichsmaterial gefunden werden, das es ermöglichen würde, deutsche Fahnenflüchtige, die sich der Heeresdienstpflicht (durch Selbstverstümmelung — *Anmerk. d. Übersetz.*) entziehen wollten, zu entlarven.“¹¹

SS-Sturmbannführer Dr. Capesius, Hauptapotheker des Lagers in Oświęcim, probierte gemeinsam mit den SS-Ärzten Dr. Weber und Dr. Rhode an den Häftlingen die Wirksamkeit einer Flüssigkeit aus, die dem Geruch und der Farbe nach wie Kaffee aussah. Am ersten Tage nach Austrinken dieses „Kaffees“ verfielen die Häftlinge in einen Zustand wahnsinniger Aufgeregtheit. Am folgenden Tage nach solch einer Probe mußten die Häftlinge auf Bahren hinausgebracht werden und zwei von ihnen starben im Laufe der Nacht. Als am anderen Tag beim Morgenappell dem Lagerarzt ihr Tod gemeldet wurde, brach er in ironisches Lachen aus und mein-

¹⁰ Prozeßakten in Sache gegen die Mitglieder der SS-Besatzung des Lagers Oświęcim, Band 37, sowie J. Olbrycht: *op. cit.*, S. 22—23.

¹¹ J. Olbrycht: *op. cit.*, S. 25.

ten Betrieb wurde von der gegenseitigen Bewässerung mit Hilfe von Röntgenbestrahlungen Abstand genommen, weil diese als zu unökonomisch angesehen wurde im Verhältnis zu einer operativen Kastration, die nur sechs bis sieben Minuten in Anspruch nahm. Diese Methode war also sicherer und läutete schneller zum Ziel als die Kastration durch Hantennusseln.⁹

In der ersten Hälfte des Jahres 1944 wurde dem Obstfeldweber Dr. Kaschub, einem Obstschutzfachmann der Weimarer Gegend, ein im ersten Stock des Blockes 28 des Stammschutzgebäudes abgegrenzter streng isolierter Korb zur Verfügung gestellt, in dem man ganz gesunde, deutsche Hälflinge in jungem und mittlerem Alter unterbrachte. An diesen Hälflingen führte Kaschub Experimente durch, indem er ihnen die Arme und Beine mit einer giftigen Substanz versetzte, die Eiterentzündungen hervorruft und sehr schmerzhaft, schwer zu heilende Eiterstellen zur Folge hatte. Durch diese Experimente sollte ein Vergleichsmaterial gebunden werden, das es ermöglichte, würde deutsche Fährtenflüchtige die sich der Hantennussel-Infektion (durch Selbstverunstümung — Kastration d. Überst.) entziehen wollten, zu entlarven.¹⁰

SS-Stammschutzführer Dr. Caspary, Hauptposthalter der Lager in Göttingen, gab die Gemeinschaftsgemeinschaft mit dem SS-Ärztin Dr. Weber und Dr. Rhode an den Hälflingen die Wissenschaft einer Fährtenflüchtigkeit aus, die dem Geruch und der Farbe nach wie Kalle aussah. Am ersten Tage nach Anbruch dieses „Kalles“ verließen die Hälflinge in einem Zustand wehmütiger Aufgewecktheit. Am folgenden Tage nach solch einer Probe mußten die Hälflinge auf hartem Rasenboden wachen und zwei von ihnen starben im Laufe der Nacht. Als am anderen Tag beim Morgengrauen dem Lagerarzt ihr Tod gemeldet wurde, brach er in heftigen Lachen aus und meinte:

⁹ Protokolle in Sachen gegen die Mitglieder der SS-Bewegung des Lager Ostpreußen, Band II, Seite 1. Ostpreußen, Bd. II, S. 21-22.
¹⁰ J. Olszewski, op. cit. S. 22.